

GrStyle

DAS GLAESER DESIGN-MAGAZIN FÜR MÖBEL UND RAUM.



Weltneuheit
Neuenburg Tourismus

Entschleunigung
Migros Restaurants

Bewegtes Lernen
Glaeser Wogg



Titelbild:

Multiplex-Kino Pathé Dietlikon

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

GLAESER WOGG AG

Redaktion, Layout und

Realisation: DACHCOM.CH

Fotorechte: GLAESER WOGG AG

Druck: Sonderegger Publish AG

GLAESER WOGG AG

Im Grund 16, Dättwil

CH 5405 Baden

T +41 56 483 36 00

F +41 56 483 36 99

info@glaeser.ch

www.glaeser.ch

Inhalt

Editorial	3
Migros Restaurants	4
Swissgrid	8
Globus Savile Row	12
Globus Ladylab	16
Multiplex-Kino Pathé Dietlikon	20
Museum Burghalde Lenzburg	24
Neuenburg Tourismus und Zenith	28
Optik Kovats AG	32
Rehaklinik Bellikon	36
Schule Uster (GLAESER Schulmöbel)	40

Entschleunigung



Heinz Schönholzer
CEO GLAESER WOGG AG

Die GLAESER WOGG AG wird ihrem Ruf immer wieder gerecht und realisiert Innenausbauaufträge pünktlich und zuverlässig. Die Projekte, die wir in dieser Ausgabe zeigen, haben ein gemeinsames Ziel: Entschleunigung. Die Resultate strahlen Gemütlichkeit aus und versprechen ein angenehmes Besuchererlebnis. Sowohl wir als auch unsere Auftraggeber müssen dafür ganz schön auf Zack sein. Ein Paradox? Durchaus.

Mit dem Konzept «Frisch auf den Tisch» bieten die renovierten **Migros Restaurants** der Genossenschaft Migros Aare alltagstaugliche Entspannung und Genuss. Eine besonders attraktive Arbeitsumgebung hat **Swissgrid** mit dem Neubau ihrer Netzleitstelle in Aarau geschaffen, einem Bürokomplex für ihre 450 Mitarbeitenden.

Mit der Massabteilung **GLOBUS Savile Row** werden Kunden zu Gästen, die sich in entspanntem maskulinen Ambiente ihre Wünsche auf den Leib schneidern lassen. Da viele Damen gute Gespräche schätzen, wird die **GLOBUS Ladylab** samt Bar diesem Bedürfnis gerecht.

Gedanklich abheben können Besucherinnen und Besucher im **Multiplex-Kino Pathé**. Ein Flughafen der Zukunft: Es schickt sie auf Reisen, um neue Welten zu entdecken.

Unkonventionelle Lösungen haben wir für das **Museum Burghalde Lenzburg** gefunden. Angereichert mit interaktiven Elementen bestechen die Ausstellungen durch Präsentationstechnik der neuesten Generation.

Ein immersives Uhrmachererlebnis haben **Neuenburg Tourismus und Zenith** gemeinsam mit der «Sternenwelt von Zenith» erschaffen – eine Weltneuheit, bei der wir mit Kreativität und Sorgfalt glänzen konnten.

Ebenfalls blendend geht es inzwischen den Cousins Manuel und Gabor Kovats von **Optik Kovats AG**, die ihren Ladenumbau dank unserer schnellen Reaktion doch noch in trockene Tücher bringen konnten: Manchmal kommt es eben anders als man denkt – aber mit GLAESER WOGG AG kommt es immer gut.

In der **Rehaklinik Bellikon** tragen die warmen Wandverkleidungen aus grossformatigen Eichenholzelementen unsere Handschrift. Und für das Primarschulhaus Krämeracker der **Schule Uster** haben wir das gesamte **Schulmobiliar** geplant und gefertigt – alles in allem 2600 Einzelprodukte! – für eine zeitgemässe Lernlandschaft, die Spass macht.

Entdecken Sie, was die Beteiligten selbst zu den spannenden Projekten zu erzählen haben.

Heinz Schönholzer
CEO

Frisch aus dem Garten

Die Genossenschaft Migros Aare wollte ihre Restaurants für die Gäste attraktiver machen sowie Umsätze und Rentabilität sichern. Das Projekt wurde auf die vier wichtigsten Säulen ausgerichtet: Angebot, Prozesse, Marketing und das Ambiente. Die GLAESER PROJEKT AG punktete mit einem Konzept, das den Erwartungen zu 100% gerecht wird.





Breites Tätigkeitsfeld

Die Genossenschaft Migros Aare ist in den Kantonen Bern, Aargau und Solothurn tätig. Neben den Super- und Verbrauchermärkten, Freizeit- und Weiterbildungsangeboten betreibt sie auch Gastronomie: 49 Migros Restaurants, 19 Take Aways sowie die Catering Services. Mit 1300 Mitarbeitenden in der Gastronomie werden pro Jahr ca. 18 Mio. Transaktionen und CHF 180 Mio. Umsatz generiert.

Frische und Entschleunigung

Die GLAESER PROJEKT AG erhielt den Zuschlag, weil der Ausschreibungsauftrag zu 100% erfüllt und die Kostenvorstellungen eingehalten wurden. Zudem hat die Konzeptbotschaft überzeugt. Die Frische vom Garten wird direkt in die Küchen transportiert. Diese Botschaft unterstützen auch entsprechende Gastraumdekorationen. Die gemütliche Atmosphäre im Gastraum lädt zum Besuch und Verweilen ein. Das Konzept spricht die unterschiedlichen Zielgruppen sehr gut an, resümieren die Verantwortlichen bei der Migros Aare.





*«Wir setzen auf Frische,
Vertrauen und Qualität.»*

Yvo Locher

Leiter Direktion Gastronomie
Mitglied der Geschäftsleitung
Genossenschaft Migros Aare



Überzeugender Pilotbetrieb

Das Thema Ambiente wurde zur Konzeptionierung an Innenarchitekten ausgeschrieben. Die Firma GLAESER PROJEKT AG hat den Wettbewerb gewonnen und innert sechs Wochen einen ersten Pilotbetrieb umgesetzt. In der Folge wurden drei weitere Betriebe innert drei Monaten realisiert. Aufgrund des Erfolgs und der guten Gästeakzeptanz werden nun alle Migros Restaurants bis Ende 2019 auf den neuen Stand gebracht.



Herr Locher, was war das Ziel beim Umbau der Migros Restaurants?

Unser Ziel war es, aus dem Essen ein Erlebnis zu machen und den Kundinnen und Kunden die Möglichkeit der Entschleunigung zu bieten.

Was macht den Innenausbau so aussergewöhnlich?

Die natürlichen Formen, Farben und Materialien sind auf unser Geschäft und auf unsere wichtigsten Werte wie Frische, Vertrauen und Qualität abgestimmt. Zudem lässt das Konzept eine Anpassung in den bestehenden Betrieben mit unterschiedlichen Ausgangslagen zu, ohne dass wir alles zu 100 % ersetzen müssen. In der Umsetzung ist es uns wichtig, die bestehenden Raumverhältnisse einzubeziehen, um ein harmonisches Bild zu bekommen. Eine laufende Weiterentwicklung im Konzept und regionale Einflüsse können gut berücksichtigt werden.

Was erwartet die Kundinnen und Kunden und wie haben sie darauf reagiert?

Neben einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis erwartet die Kundschaft eine angenehme Atmosphäre. Die Kunden sollen sich wohlfühlen. Bezüglich umgebauter Betriebe erhalten wir Rückmeldungen wie: übersichtlicher, bessere Einsicht in den Freeflow, grosszügiger, offener, heller, freundlicher, heimelig, wärmeres Ambiente.



Was war die grösste Herausforderung bei der Realisation?

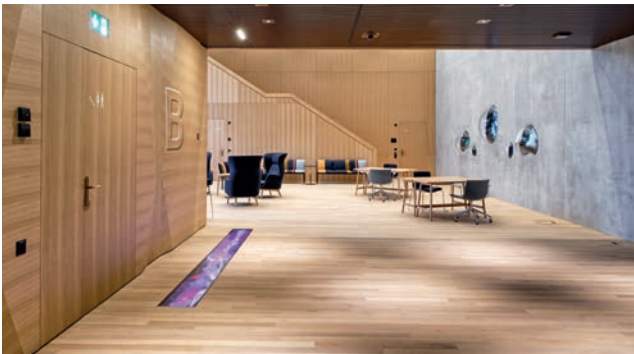
Die Umsetzung in sehr kurzer Zeit, zum Teil während des laufenden Betriebs und unter Berücksichtigung der existierenden Infrastruktur.

Was sagen Sie zur Zusammenarbeit?

GLAESER PROJEKT AG und GLAESER WOGG AG unterstützten die Konzeptentwicklung sehr. Mit ihnen wissen wir zwei sehr flexible und zuverlässige Partner an unserer Seite, die sich stark mit dem Projekt identifizieren. So können Ideen schnell entwickelt, getestet und umgesetzt werden. Die Ideen stammen teilweise von unseren Gästen, von uns, aber auch von unseren Innenarchitekten der GLAESER PROJEKT AG. Die Umsetzung von der Planung bis zur Realisierung ist speditiv, konstruktiv, termingerecht und in sehr guter Ausführungsqualität. Ausserdem werden die Schnittstellen zur Migros Aare gut berücksichtigt. Die Mitarbeitenden zeichnen sich durch eine hohe Professionalität aus und der Umgang untereinander ist stets sehr angenehm.

DAS RÜCKGRAT DER SCHWEIZER STROMVERSORGUNG

www.swissgrid.ch
www.hrs.ch



Swissgrid verlegt ihren Hauptsitz und 450 Arbeitsstellen nach Aarau, in die Hauptstadt des Energiekantons. Im Neubau auf dem ehemaligen Electrolux-Gelände entsteht ein Bürokomplex mit einer der modernsten Netzleitstellen Europas. Das Unternehmen steuert von dort aus – zusammen mit dem zweiten Standort im westschweizerischen Prilly – den Betrieb des gesamten 6700 km langen Schweizer Höchstspannungsnetzes und ist ebenfalls für dessen Unterhalt, Erneuerung und Ausbau zuständig. Angrenzend an das Swissgrid Bürogebäude entstand auch eine L-förmige Überbauung mit 50 neuen Mietwohnungen. Beides wurde geplant und realisiert vom Totalunternehmer HRS Real Estate AG.

Beitrag zu dynamischer Stadtentwicklung

Das Quartier südlich des Bahnhofs in Aarau befindet sich in einem dynamischen Entwicklungsprozess vom ehemaligen Industrieareal hin zu einem lebendigen Wohn- und Arbeitsort. Das Swissgrid Gebäude, geplant und realisiert vom Totalunternehmer HRS Real Estate AG, gliedert sich nahtlos in die bestehenden Neubauten ein und setzt mit seiner markanten Glas-Messing-Fassade einen architektonischen Akzent in Aarau. Der Bürokomplex sowie die angrenzende Wohnüberbauung wurden nach Minergie-Standards konstruiert und entsprechen den Vorgaben des Gütesiegels greenproperty, das hohe Anforderungen an die Nachhaltigkeit stellt.

Moderne Netzleitstelle

Die neue Netzleitstelle ist nicht nur das Herz des Bürokomplexes, sondern auch das Rückgrat der Schweizer Stromversorgung. Ausgerüstet mit modernster Technologie, wird hier das Schweizer Höchstspannungsnetz Tag und Nacht überwacht und gesteuert. Am augenfälligsten ist die Grossbildschirmanzeige – sie besteht aus 24 lasergesteuerten Monitoren und bildet in Echtzeit das gesamte Stromnetz ab. Die technischen Sicherheitssysteme samt Zutrittskontrolle und Videoüberwachung sind zugeschnitten auf die Anforderungen einer national kritischen Infrastruktur.



Attraktive Arbeitsumgebung

Das Swissgrid Gebäude umfasst drei Obergeschosse, die um einen zentralen, begrünten Innenhof angeordnet sind. Das Open-Office-Konzept auf den Büro-Etagen bietet den Mitarbeitenden je nach Aufgabe die dazu passende Arbeitsumgebung. Desk-Sharing ermöglicht eine wirtschaftliche Ausnutzung der Raumfläche und fördert eine hohe Agilität in der Zusammenarbeit sowie offene Innovationsprozesse zwischen den Mitarbeitenden. So profiliert sich Swissgrid mit einem inspirierenden Arbeitsumfeld an zentraler Lage als attraktive Arbeitgeberin für hochqualifizierte Talente.



Herr Nothelfer, was war das Ziel beim Swissgrid-Neubau?

Für mich als Gesamtprojektleiter war das Ziel, den Neubau termingerecht und in hoher gestalterischer und technischer Qualität zu realisieren.

Welche Highlights stechen bei diesem Bauwerk hervor?

Besonders nennenswert ist der anspruchsvolle Ausbau der neuen Netzleitstelle von Swissgrid. Auch die Wandverkleidungen in Form von Sanduhren, welche das Motiv der Sichtbetoneinlagen übernommen haben, sind gewiss einzigartig in ihrer Art.

«Aussergewöhnlich ist das Zusammenspiel der Wandverkleidung in Naturholz mit den sanduhrförmigen Einlagen im Sichtbeton.»



Norbert Nothelfer
Dipl. Arch. FH
Projektleiter
HRS Real Estate AG

Was war die grösste Herausforderung bei der Realisation?

Die eben erwähnten Highlights forderten uns auch am meisten. Es gab besonders hohe Anforderungen an die technischen Installationen der Netzleitstelle sowie die Sicherheit des gesamten Gebäudes.

Das Aussergewöhnliche am Innenausbau, speziell der Wandverkleidungen in Naturholz, war das Zusammenspiel mit den sanduhrförmigen Einlagen im Sichtbeton.

Aber auch die messingfarbigen Wandverkleidungen der Korridore, welche farblich auf die Fassade abgestimmt wurden, stellten eine besondere Aufgabe dar, bei der unser Know-how gefragt war.

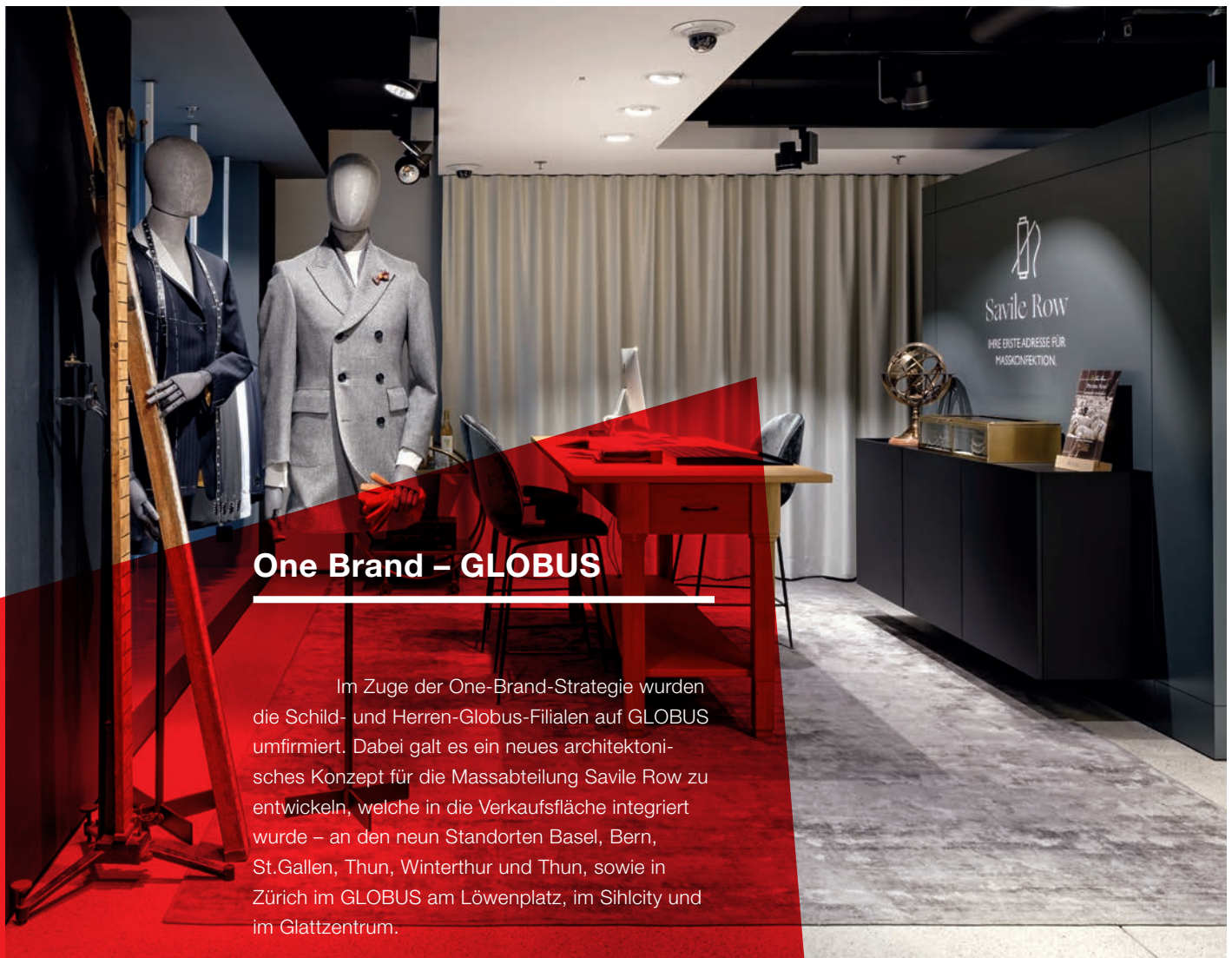
Was sagen Sie zur Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

Einmal mehr war die Zusammenarbeit hervorragend und von gegenseitigem Vertrauen geprägt.



Massschneiderei nach Londoner Vorbild

www.globus.ch



One Brand – GLOBUS

Im Zuge der One-Brand-Strategie wurden die Schild- und Herren-Globus-Fillialen auf GLOBUS umfirmiert. Dabei galt es ein neues architektonisches Konzept für die Massabteilung Savile Row zu entwickeln, welche in die Verkaufsfläche integriert wurde – an den neun Standorten Basel, Bern, St.Gallen, Thun, Winterthur und Thun, sowie in Zürich im GLOBUS am Löwenplatz, im Sihcity und im Glattzentrum.

GLOBUS bietet mit Savile Row, benannt nach der bekannten Strasse im Herzen Londons, wo man die besten Schneider und Herrenausstatter der Welt findet, seit 2009 die hohe Kunst des Massschneiderns an. Ein erfahrenes Team mit einer topqualifizierten Stilberatung und einem erstklassigen Schneideratelier setzt die Ideen und Bedürfnisse der Kunden um.



Savile Row

In der bekannten Londoner Strasse Savile Row haben die besten Schneider und Herrenausstatter der Welt ihren Sitz. Diese hohe Kunst des Massschneiderns findet man seit 2009 auch in der gleichnamigen Massabteilung im GLOBUS: In entspanntem maskulinem Ambiente werden Ideen und Bedürfnisse von einem erfahrenen Team mit einer topqualifizierten Stilberatung umgesetzt.



Bewährter Partner

Nachdem das neue Konzept für Savile Row erarbeitet war, fiel die Wahl bei der Umsetzung auf die GLAESER WOGG AG, mit der GLOBUS bereits bei früheren Projekten erfolgreich zusammengearbeitet hatte. Die Bauphase samt Planung dauerte ca. zwei Monate. Das Ergebnis wurde von der Kundschaft mit Begeisterung aufgenommen.



Kirsten Domdey

Innenarchitektin Dipl. Ing. FH
Magazine zum Globus AG

*«Letztendlich kommt es
immer auf die Menschen an,
die dahinterstehen.»*

**Frau Domdey, was war das Ziel bei dem
Globus-Projekt «Savile Row» in Zürich?**

Ziel war es, Massabteilungen für unsere Kunden im Stil der englischen Gentlemen's Clubs in mehreren Filialen zu integrieren. Und dies unter unterschiedlichsten baulichen Voraussetzungen und innerhalb eines sportlichen Terminplans, sowohl für die Planung, als auch für die Umsetzung. Dabei wollten wir aus Kostengründen nicht für jeden Standort eine individuelle Konstruktion, sondern eine einheitliche Lösung, die allen Standorten gerecht wird. Diese sollte gegebenenfalls auch bei zukünftigen Umstellungen und Erweiterungen wiederverwendet werden können. Ein zeitloses und damit nachhaltiges, aber zugleich auch maskulines Konzept, das den Bedürfnissen unserer Kunden entspricht.

Was war die grösste Herausforderung bei der Realisation?

Jede der neun Globus Filialen bot andere bauliche Herausforderungen. So waren unterschiedliche Raumgrössen und Proportionen, Deckenhöhen, Bodenbeläge, Lichtverhältnisse oder technische Anforderungen zu beachten. Auch musste immer berücksichtigt werden, dass das Resultat unserer Kundschaft genügend Privatsphäre bietet.

Zudem hat jeder Quadratmeter, den man im Verkaufsraum für andere Nutzungen benötigt, Auswirkungen auf das restliche Sortiment, was Umstellungen, zusätzliche Umbauten und technische Anpassungen nach sich zieht.

Was macht den Innenausbau so aussergewöhnlich?

Um den unterschiedlichen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir ein Modul entwickelt, das als Raumtrenner zwischen Beratung und Anprobe dient, zudem aber auch Stauraum für Bunches, die Bücher mit den Stoffmustern, Ordner, Drucker, Kaffeemaschine, Kühlschrank und Geschirr bietet, sowie bis zu 20 Musterteile aufnehmen kann. «All in One» sozusagen.

In Zürich haben wir aufgrund grösserer Platzverhältnisse das Basismodul um zwei freistehende Garderoben erweitern können. Zudem bieten wir am Standort Zürich zwei Beratungsplätze. Diese sind sowohl optisch als auch akustisch voneinander getrennt.

Das Design unserer Beratungstische ist inspiriert von den grossen Werkstischen, auf denen die Schneider ihre Stoffe auslegen und zuschneiden. Wir haben viel mit Textilien gearbeitet, grossen aufgelegten Teppichen und Vorhängen, die Behaglichkeit ausstrahlen und die Akustik dämpfen. Die in gedeckten Blau- und Grautönen gehaltenen Wände nehmen die Farben der floral gemusterten Tapete wieder auf und finden sich in den Samtstoffen der Sitzmöbel wieder. Der warme Holzton des Tisches setzt einen Kontrast zur kühlen Farbgebung. Die diversen Strukturen der Oberflächen bieten unterschiedliche haptische Empfindungen.



Was erwartet die Kundschaft und wie waren die Reaktionen?

Unsere Kunden erwarten eine grosszügige Mass-Lounge mit besonderem Ambiente, in der sie kompetent beraten werden. Wir wollten einen Ort der Begegnung und des Austausches schaffen, der sich von herkömmlichen Verkaufsräumen unterscheidet. Den positiven Reaktionen unserer Kundschaft ist zu entnehmen, dass sie sich in dieser Welt eben nicht nur als Kunden, sondern als Gäste empfangen und wohlfühlen.

Was sagen Sie zur Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

Die GLAESER WOGG AG ist spezialisiert auf die Entwicklung und Herstellung von Spezialmöbeln. Zudem findet die Produktionskette im eigenen Haus statt. Das garantiert uns als Kunden eine hohe Qualität. Letztendlich kommt es aber immer auf die Menschen an, die dahinterstehen. Von der kompetenten Beratung, über die technischen Zeichnungen, die Produktion, bis hin zum Montageteam – mir hat die konstruktive Zusammenarbeit mit der GLAESER WOGG AG grossen Spass gemacht.

A photograph of a modern bar area. In the foreground, several red velvet bar stools with black metal frames are arranged around a curved bar counter. The bar counter has a light-colored top and a dark wood-grain base. Behind the bar, there is a hanging rack filled with various types of glasses. The background features a large window with a view of a green landscape. The overall atmosphere is bright and contemporary.

Globus Ladylab gibt stilbewussten Ladies eine Bühne



www.globus.ch

Das Architekturbüro Zettelwerk AG setzt auf Teamarbeit. Gemeinsam haben die Fachleute im Auftrag von Globus einen glamourösen Ort erschaffen für Mode – und zum Sehen und Gesehenwerden.



Teamarbeit gehört zur Firmenphilosophie bei der Zettelwerk AG.

«Wer Globus Ladylab von draussen sieht, will dabei sein – und kommt hinein.»



Inwiefern hat die Zettelwerk AG am Projekt Globus Ladylab mitgewirkt?

Das Team Zettelwerk war für die ausführenden Architekturarbeiten verantwortlich. Unsere Tätigkeit beinhaltete auch die Projektleitung sowie das gesamte Baumanagement inklusive Bauleitung. Gemeinsam mit dem Auftraggeber sowie Partnerfirmen wurde das von Innenarchitektin Ushi Tamborriello entwickelte Konzept der Ladylab umgesetzt.

Welche Herausforderungen gab es bei diesem Projekt?

Die hohen Qualitätsstandards des Kunden mussten innerhalb einer sehr kurzen Planungs- und Bauphase erreicht werden. Die Planungszeit betrug lediglich sechs Monate und die Globus-Verkausflächen (im ehemaligen Schild-Gebäude) wurden während nur sechs Wochen geschlossen für den





Umbau. In diesem engen Zeitgerüst hat das ganze Team unter sämtlichen Auflagen den Umbau realisiert und Globus Ladylab zum «Hingucker», ja zum «Bijou» gemacht.

Was macht den Innenausbau so aussergewöhnlich?

Die Globus Ladylab befindet sich im ersten Obergeschoss. Die nahtlosen Fensterscheiben reichen bis zum Boden. So wird ein grosszügiger Blick hinaus ins Grüne der Pestalozziewiese und auf das bunte Treiben unten auf der Bahnhofstrasse gewährt.

Und umgekehrt: Bei Passantinnen, die draussen flanieren, wird der Wunsch geweckt, dabei zu sein. On Stage – Globus Ladylab verspricht Glamour und Aufmerksamkeit. Die weiche Form der Bar schafft einen glitzernden Kreis aus Logenplätzen. Und wer will, lässt sich auf ein Schaulaufen coram publico ein: Mode ausprobieren und sich zeigen. Ein kurz nach der Eröffnung bereits sehr beliebtes Highlight – zum Sehen und Gesehenwerden. In einer spannenden Welt aus Mode und interessanten Menschen. Wir Zettelwerker freuen uns, dies möglich gemacht zu haben.

Was sagen Sie zur Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

Die kreative und harmonische Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG und den Partnern war gerade bei diesem herausfordernden Projekt ein Garant für die hervorragende Qualität. Passgenauigkeit, Effizienz und Kosteneinhaltung adeln das Ergebnis.



Multiplex- Kino Pathé Dietlikon

... schickt seine
Besucher auf Reisen

www.pathe.ch

Um den steigenden Ansprüchen der Kinokundschaft auch in Zukunft gerecht zu werden, entschied sich das Management des Multiplex-Kino Pathé Dietlikon für eine Komplettrenovation samt neuem Erlebniskonzept – und ist nun eines der modernsten und attraktivsten seiner Art. Es lädt Besucherinnen und Besucher ein, sich auf Reisen zu begeben und neue Welten zu entdecken. Hierfür wurde das Kino in einen Flughafen der Zukunft verwandelt.

State of the Art

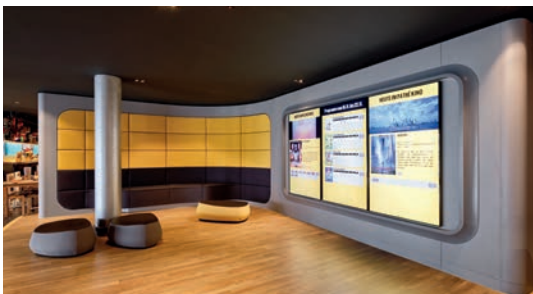
Der französische Designer Ora-ïto hat die Innenarchitektur des neu gestalteten Pathé Dietlikon raffiniert in Szene gesetzt. Das Kino Dietlikon mit 10 Sälen und 2200 Sitzplätzen bietet Kinogängerinnen und Kinogängern eine sowohl einzigartige wie auch ganzheitliche Erfahrung: Weil Kinobesuche gewissermassen Reisen zu immer neuen Destinationen sind, wurde das Multiplex-Kino Pathé Dietlikon von Ora-ïto entsprechend gestaltet. Mit dem Umbau entspricht das Multiplex-Kino den wachsenden Ansprüchen der Kundschaft an Design und Qualität auf modernstem Niveau.

Die Handschrift des Designers

In der Formensprache kommen die charakteristischen Stilelemente des Designers Ora-ïto besonders gut zur Geltung. Dazu zählen: gebogene und wellenförmige Linien, flüssige Formen, die Beschränkung auf wenige Farbtöne und die Verwendung von Materialien wie Corian® (Acrylstein), Eichenholz und gefilztem Teppich, der den Eindruck von Wärme und Behaglichkeit vermittelt.

Auf Reisen geschickt

Im Eingangsbereich mit Aufenthaltszonen, Kassen und Ticket-Automaten fühlen sich die Besucherinnen und Besucher wie in der Boarding-Area eines Flughafens. Farbakzente in Pathé-Gelb werden als wiederkehrendes Stilelement eingesetzt und verleihen dem Raum Dynamik und Wärme. Diese Farbe wurde auch für das Leitkonzept verwendet, das die Besucherströme lenkt und den Zuschauerinnen und Zuschauern den Weg durch den Kinokomplex weist.



Die Architektur des Multiplex-Kinos Pathé Dietlikon schafft eine positive Atmosphäre. Sie vermittelt ein Gefühl der Geborgenheit, beruhigt und ist ganz auf das Wohlbefinden des Publikums ausgerichtet. Die Lounge-Möbel, welche an grosse, runde Kieselsteine erinnern, sind in unregelmässigen Abständen im Foyer platziert und laden Besucherinnen und Besucher vor und nach dem Film ein, hier Zeit zu verbringen.

Das Herzstück ist der neue Shop mit der wellenförmigen Lamellendecke und dem grosszügigen Shopping-Bereich, für dessen aufwändige Schreinerarbeiten GLAESER WOAGG AG verantwortlich zeichnete. Der neue, flexibel einsetzbare Eventraum weist eine freie Sicht in die Shop-Ebene auf, und die Premium Lounge bietet eine ruhige Ecke zum Verweilen. Alles in allem ein gelungener Umbau, der viele begeistert.



Herr Kloske, was war das Ziel beim Umbau/ Innenausbau des Pathé Dietlikon?

Mit der Renovation reagiert unser Unternehmen auf die kontinuierlich wachsenden Ansprüche unserer Kinokundschaft. Unter anderem haben wir ein neuartiges Sitzkonzept eingeführt. Kinobesucher können nun, nach dem Umbau, ihren Sitzplatz, ihren Wünschen angepasst aus diversen Kategorien auswählen. Nebst der Komfortsteigerung, den technischen Neuerungen und dem neuen Design liegt das Augenmerk auf einem hervorragenden Service. Der Kinobesucher soll sich bei Pathé nicht bloss einen Kinofilm ansehen, er soll gänzlich in die Kinowelt eintauchen.

Was macht den Innenausbau so besonders?

Weil ein Film eine Reise ist, ein ständig erneuertes Erlebnis, lädt das Pathé Dietlikon die Kunden ein, abzuheben: Ohne Koffer, aber mit Blick auf den Horizont, wird der Zuschauer in einem Kino empfangen, das als Flughafen der Zukunft konzipiert ist. Theken und Ticket-Kioske, Warte- und Entspannungsbereiche, Ticket-Kontrolle und Zugang zu den dunklen Räumen, in denen der nächste Teil der Reise angetreten wird. Alles trägt zum Vergnügen, zur Entspannung und zur Aufregung bei.

Was erwartet die Besucherinnen und Besucher und wie waren die Reaktionen?

Ein topmodernes Kino mit höchsten Ansprüchen an Design und Qualität. Auf einer Gesamtfläche von über 3300 m² bieten wir unseren Kunden modernstes Entertainment und eine unvergessliche Reise. Die Reaktionen unserer Kunden



«Wir laden unsere Kundschaft dazu ein, gedanklich abzuheben.»

reichen von blosser Staunen, hin zu absoluter Verzückung.

Was war die grösste Herausforderung bei der Realisation?

Während der ganzen Umbauphase wurde der Kinobetrieb aufrechterhalten. Diese Herausforderung liess sich nur durch professionelle Bauführung und Partner realisieren. Wir hatten beides und das Ergebnis spricht für sich selbst.

Was sagen Sie zur Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

GLAESER WOGG AG hat uns als stets zuverlässiger und professioneller Partner bei diesem aussergewöhnlichen Projekt begleitet. Ihre Arbeit zeugt von ihrem Verständnis für Qualität und Detailtreue.



Stephan Kloske
Cinema Manager
Pathé (Dietlikon) AG

VON DER STEINZEIT BIS ZUR GEGENWART



www.museumburghalde.ch



Foto: Michael Bunsch, Dübendorf

Das Museum Burghalde in Lenzburg wurde in einer umfassenden Sanierung während zwei Jahren umgebaut und präsentiert sich seit Oktober 2018 als ein modernes und zeitgemässes Museum. Eine umfassende Dauerausstellung präsentiert Themen der Stadtgeschichte Lenzburg und beherbergt wichtige archäologische Funde des Kantons Aargau. GLAESER WOGG AG fand für die komplexe Aufgabenstellung unkonventionelle Lösungen.



Martin Birrer

Innenarchitekt und Szenograf

Martin Birrer Design GmbH

*«Die Erfahrungen im Möbelbau befähigt
GLAESER WOGG AG, auch unkonventionelle
Lösungen für komplexe Aufgaben zu finden.»*

Zeitreise auf drei Etagen

Die neue Dauerausstellung erstreckt sich über drei Geschosse und ermöglicht eine Zeitreise von den Jägern und Sammlern der Altsteinzeit, zur Stadtentwicklung im Mittelalter, zum industriellen Zeitalter, bis hin zum modernen Menschen der Gegenwart. In allen Ausstellungsräumen präsentiert jeweils eine zentrale Objektinstallation das Thema. Die Besucherinnen und Besucher werden zum Beispiel von einem Gräberfeld der Jungsteinzeit oder einer bewegten Förderanlage mit Objekten von Wisa Gloria fasziniert. In der angegliederten Urgeschichtswerkstatt steht die Vermittlung von Themen rund um die Steinzeit im Fokus und spricht jedes Jahr unzählige Gruppen von Kindern und Jugendlichen an.

Interaktiver Zugang

Das Museum richtet sich auf ein breites Publikum aus. Objekte und Geschichten sind elegant in die Wandanlagen oder Sideboards entlang der Aussenwände integriert. Die Möbel ermöglichen einen interaktiven Zugang zu den Geschichten und lassen die Besucherinnen und Besucher in die Themen eintauchen.

Raumfüllende Stimmungsbilder erzeugen eine thematisch passende Atmosphäre, und auf digitalen Legenden können Details zu einzelnen Objekten abgerufen werden. Interaktive Stationen und moderne Medien ermöglichen einen vielseitigen und lebendigen Zugang zu den mehrheitlich historischen Themen. Für die Kleinen führt eine auf sie zugeschnittene Kinderspur abwechslungsreich durch die Geschichten.



Fotos: Michael Bunsch, Dübendorf

Herr Birrer, was war das Ziel beim Umbau des Museums Burghalde?

Verantwortlich für die Innenarchitektur und die Szenografie bestand für uns die Herausforderung zuerst darin, eine grosszügige und neutrale Raumsituation für die neue Dauerausstellung zu schaffen. In Zusammenarbeit mit dem zuständigen Architekturbüro und der Denkmalpflege wurde das historische Gebäude mit minimalen Eingriffen klar strukturiert und mit einem konsequenten Farb- und Materialkonzept beruhigt.

Was zeichnet den Innenausbau und die Szenografie aus?

Das Konzept besteht aus den drei Gestaltungselementen «Wände», «Rauminstallationen» und «Raumbilder». Die Wände erzählen in einer chronologischen Abfolge die Geschichte Lenzburgs von der Vergangenheit bis heute. Interaktive Elemente und moderne Medien ermöglichen einen abwechslungsreichen Zugang zu den historischen Themen. Highlight-Objekte sind in jedem Raum zu spannenden Objektinstallationen zusammengeführt. Als drittes Element sind grosszügige Raumbilder in jedem Saal eingebaut, welche eine stimmige Atmosphäre erzeugen.

Was dürfen Besucherinnen und Besucher erwarten?

An ein modernes und zeitgemässes Museum werden heute sehr hohe Ansprüche gestellt. Die Ausstellung geht auf die vielseitigen Bedürfnisse eines breiten Publikums ein. Dabei kommen nebst klassischen Objektpräsentationen auch neuste technische Medien und interaktive Stationen als Vermittlungsformen zum Einsatz.

Was war die grösste Herausforderung bei der Realisation?

Die Ausstellungsmöbel haben einen hohen Komplexitätsgrad – Objektpräsentation, Grafik, Medien und interaktive Elemente sollen zu einem stringenten Ganzen verschmelzen. Und so mussten auch alle Schnittstellen bis ins Detail im Voraus geplant werden.

Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

Die Firma GLAESER WOGG AG ist ein idealer Partner, um Projekte mit einem hohen professionellen Anspruch an Details und hochwertiger Verarbeitung zu realisieren. Die Erfahrungen im Möbelbau befähigt GLAESER WOGG AG, auch unkonventionelle Lösungen für komplexe Aufgaben zu finden.

Eintauchen in eine touristische Weltneuheit

www.neuchateltourisme.ch
www.zenith-watches.com

Neuenburg Tourismus verfolgt das Ziel, weltweit führend zu sein bei Tourismusangeboten mit Bezug zur Uhrenbranche. Zusammen mit der Uhrenmanufaktur Zenith in Le Locle wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht: Ein immersiver Besichtigungs-Parcours lässt die Besucherinnen und Besucher in die Welt der Uhren eintauchen. Eines seiner grössten Highlights ist die «Sternenwelt von Zenith» – geplant und realisiert von GLAESER WOGG AG.



Glossar

Immersion beschreibt den durch eine Umgebung der «Virtuellen Realität» hervorgerufenen Effekt, der das Bewusstsein des Nutzers, illusorischen Stimuli ausgesetzt zu sein, so weit in den Hintergrund treten lässt, dass die virtuelle Umgebung als real empfunden wird.

Weltweit einzigartig

Beim Zenith Besichtigungs-Parcours handelt es sich um ein sehr wichtiges Projekt für den Regionaltourismus des Drei-Seen-Lands und für den Schweizer Tourismus: Die interaktive und szenografische Tour ist in seiner Art eine Weltneuheit und vermittelt auf raffinierte Weise das Können von Zenith – einer Uhrenmanufaktur, die stolz auf ihr Erbe von mehr als 150 Jahren ist und nie aufgehört hat, sich weiterzuentwickeln.

GLAESER WOGG AG hat das gesamte Mobiliar der «Sternenwelt von Zenith» gefertigt – ebenso den Sternenhimmel selbst, eines der wichtigsten szenografischen Installationen des Parcours.

Auf den Spuren der Uhrmacherei

Die Industriestadt Le Locle ist Wiege der schweizerischen Uhrmacherei und UNESCO-Weltkulturerbe. Hier begeben sich Besucherinnen und Besucher des Hauses Zenith auf eine faszinierende Reise: Auf dem dreistündigen Rundgang mit bis zu 60 Stationen lernen sie die verschiedenen Uhrmacherberufe kennen, indem sie dem Herstellungsprozess einer Uhr von A bis Z folgen. Emotionen, Überraschungen und holografische Projektionen sorgen für Abwechslung. Abgerundet wird das Erlebnis mit einer Zenith-Sammlung – hier können die Markenuhren bestaunt und sogar getragen werden!

Sehr beliebter Parcours

Seit dem Start Ende April 2018 erfreut sich der Besichtigungs-Parcours grosser Beliebtheit. Freitags sind die Publikumsbesuche bis über mehrere Monate im Voraus praktisch ausgebucht. Als exklusive Gelegenheit, und um die starke Nachfrage zu befriedigen, werden inzwischen auch von Montag bis Donnerstag jeweils vormittags private Touren angeboten.



«Die aussergewöhnliche Zusammenarbeit von Zenith und Neuenburg Tourismus hat ein weltweit einzigartiges Uhrmachererlebnis geschaffen.»



Stéphanie Bavaresco
Projektleiterin Angebotsentwicklung
Neuenburg Tourismus





Frau Bavaresco, was war das Ziel bei der Entwicklung des Besichtigungs-Parcours samt «Sternenwelt von Zenith»?

Neuenburg Tourismus und Zenith wollten immersive Welten im Herzen der Manufaktur schaffen, um die DNA der Marke freizulegen und einen exklusiven Besuch zu ermöglichen. Einer der Höhepunkte ist die «Sternenwelt von Zenith». Die Besucherinnen und Besucher betreten eine speziell für dieses Erlebnis geschaffene Welt – und vergessen für einige Momente, dass sie immer noch im Herzen der Manufaktur und in einer Industriestätte sind. Es ist für sie eine Überraschung, dieses Universum in der Manufaktur zu entdecken – erst recht, wenn sie erfahren, dass es speziell für sie geschaffen wurde.

Was war die grösste Herausforderung bei der Realisation?

Ganz klar der Sternenhimmel. Wir wollten, dass die Besucherinnen und Besucher in ein immersives Universum eintauchen mithilfe von «Virtueller Realität», die möglichst real empfunden wird. Und dass die Legende, die mit dem Namen Zenith verbunden ist, durch ein Sternengewölbe dargestellt wird. GLAESER WOGG AG hat proaktiv

Lösungsvorschläge besonders für dieses Element der Szenografie gemacht. Das Budget war begrenzt und die Wirkung sollte den Stichworten «Wow» und «Immersive» gerecht werden. Diese Herausforderung hat GLAESER WOGG AG erfolgreich gemeistert.

Wie sieht es mit der Zusammenarbeit mit der GLAESER WOGG AG aus?

Es war eine sehr gute Zusammenarbeit. Alles wurde pünktlich mit viel Liebe zum Detail erledigt. Trotz unvorhersehbarer Herausforderungen, die bei der Montage auftraten, war GLAESER WOGG AG stets in der Lage, schnell und konstruktiv zu reagieren – und sogar mit einem Lächeln. Nach der ersten Montage entsprach das Ergebnis des Sternenhimmels nicht ganz unseren Vorstellungen einer immersiven Lösung. GLAESER WOGG AG nahm sich unseren Erwartungen nochmals an und sorgte für ein überzeugendes Endergebnis, das alle Beteiligten begeistert.

Manchmal kommt es anders, als man denkt



www.kovats.com

Die Cousins Manuel und Gabor Kovats wollten gemeinsame Sache machen und ihre zwei Optikergeschäfte fusionieren. Unter dem Namen Kovats Optik AG soll wieder vereint werden, was ihr gemeinsamer Urgrossvater vor bald 150 Jahren gegründet hat. Doch beinahe wäre das Vorhaben ins Stocken geraten.

«GLAESER WOGG AG hat es sogar geschafft, für uns die alten Pläne des Vorbesitzers aufzutreiben, was wir selbst zuvor vergeblich versucht hatten.»



Manuel Kovats

Inhaber

Kovats Optik AG



Ein neuer Anbieter musste her

Manuel und Gabor Kovats, beide Optiker in 5. Generation, setzten für den Ausbau des neuen Ladens auf ein Start-up. Leider fiel dessen Inhaber aus gesundheitlichen Gründen aus. Innert kürzester Frist musste ein neuer Partner für den Innenausbau gefunden werden. GLAESER WOGG AG wurde umgehend aktiv, nahm ihre Wünsche auf beauftragte die GLAESER PROJEKT AG, von Neuem einen geeigneten Entwurf zu erarbeiten. Dieser gefiel den beiden Inhabern trotz unterschiedlichem Geschmack auf Anhieb, was sie ein halbes Jahr später immer noch sehr bemerkenswert finden.



Gemütlichkeit macht neugierig

Auf drei Etagen bietet das neu bezogene Ladenlokal Brillen, Kontaktlinsen, Fotografie und optische Instrumente. Besonders wichtig war den Inhabern, dass die Räumlichkeiten Gemütlichkeit ausstrahlen und einladend wirken. Die Kundschaft nahm dies mit Begeisterung auf.



Was war die Ausgangslage beim Umbau und Innenausbau des Optikergeschäfts?

Manuel Kovats: Für die Fusionierung unserer beiden Geschäfte in Baden brauchten wir mehr Platz und wurden an der Weite Gasse fündig. Den Umbau planten wir mit einem Start-up. Jedoch fiel dessen Inhaber aus gesundheitlichen Gründen aus. Wir wollten im Mai eröffnen. Es war Januar, und wir sahen uns gezwungen, nochmals bei null anzufangen.

Gabor Kovats: Ich hatte zu diesem Zeitpunkt keine Lust mehr auf «Experimente» und brachte GLAESER WOGG AG ins Spiel. Diese waren mir aus einer früheren Evaluation als sehr sympathisch, kompetent und professionell in Erinnerung, mit spannenden Ideen. Plus sind sie aus der Region, was mir auch sehr wichtig ist.



«Wir haben unterschiedliche Geschmäcker. Und doch hat uns beiden der erste Entwurf sofort gepasst.»



Gabor Kovats

Inhaber

Kovats Optik AG

Welches Ziel wurde mit dem Umbau verfolgt?

Manuel Kovats: Das Wichtigste war für uns das Thema Gemütlichkeit. Dies wurde unter anderem erreicht mit einer Lounge samt Kaffeemaschine im Eingangsbereich. So ist die Kundschaft eingeladen, hereinzukommen und Platz zu nehmen. Oder auch mit der Materialwahl wie Kirschholz, das Wärme ausstrahlt. Ein besonderer Knackpunkt war der Boden.

Gabor Kovats: Genau. Ich bestand auf einem heimeligen Teppichboden, Manuel jedoch ist Stauballergiker und wünschte sich etwas Pflegeleichtes. Die perfekte Lösung bot der Steinboden in Teppichoptik, welcher Architektin Florianne Pittet von der GLAESER PROJEKT AG uns empfohlen hat.

Wie haben die Kundinnen und Kunden auf den neuen Laden reagiert?

Gabor Kovats: Extrem positiv – von Jung bis Alt, von der Stammkundin bis zum Neukunden, praktisch allen gefällt.

Manuel Kovats: Der neue Laden ist grösser, heller, geräumiger und einladend. Das kommt sehr gut an.

Was war die grösste Herausforderung bei der Realisation?

Manuel Kovats: Sicher die Entfernung des Tresors im Untergeschoss, ein Relikt der früher dort stationierten Raiffeisenbank. Ebenfalls mussten Wasserleitungen und die Elektrik erneuert sowie der Denkmalschutz der Aussenfassade berücksichtigt werden.

Gabor Kovats: Die Lüftungsanlage sollte bestehen bleiben, hier musste GLAESER WOGG AG kreativ darum herumplanen, was das Team hervorragend gelöst hat.

Was sagen Sie zur Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

Manuel Kovats: GLAESER WOGG AG kümmerte sich einfach um alles, zusammen mit der Gähler und Partner AG als Generalunternehmer. Die Professionalität und Geschwindigkeit waren enorm, innert nur einer Woche war das Projekt aufgegleist und bereits der erste Entwurf gemacht. Dank der grossen Erfahrung und des speditiven Vorgehens konnten wir den Baurückstand auf wenige Wochen reduzieren und doch noch relativ pünktlich eröffnen.

Gabor Kovats: Auch berücksichtigt GLAESER WOGG AG, mit welchen Handwerksbetrieben wir gerne zusammenarbeiten wollten, koordinierte alles und vermittelte auch zwischen den Beteiligten, wo nötig. Meine Erwartungen wurden übertroffen und ich kann die Firma als GU sehr empfehlen.



Die Rehaklinik Bellikon ist ein Unternehmen der Suva und legt grossen Wert auf die Betriebssicherheit der Mitarbeitenden, Patienten sowie der Anlagen. Dies während eines Um- und Neubaus bei gleichzeitigem Vollbetrieb der Klinik zu gewährleisten, ist keine einfache Sache. Die Situation brachte vorübergehende Einschränkungen für alle Seiten – für die verschiedenen Baufachleute wie auch für die Patienten und Klinik-Mitarbeitenden. Mit guter Kommunikation, gegenseitiger Rücksichtnahme und sauberer Arbeitsweise konnte diese logistische Herausforderung gemeistert werden.

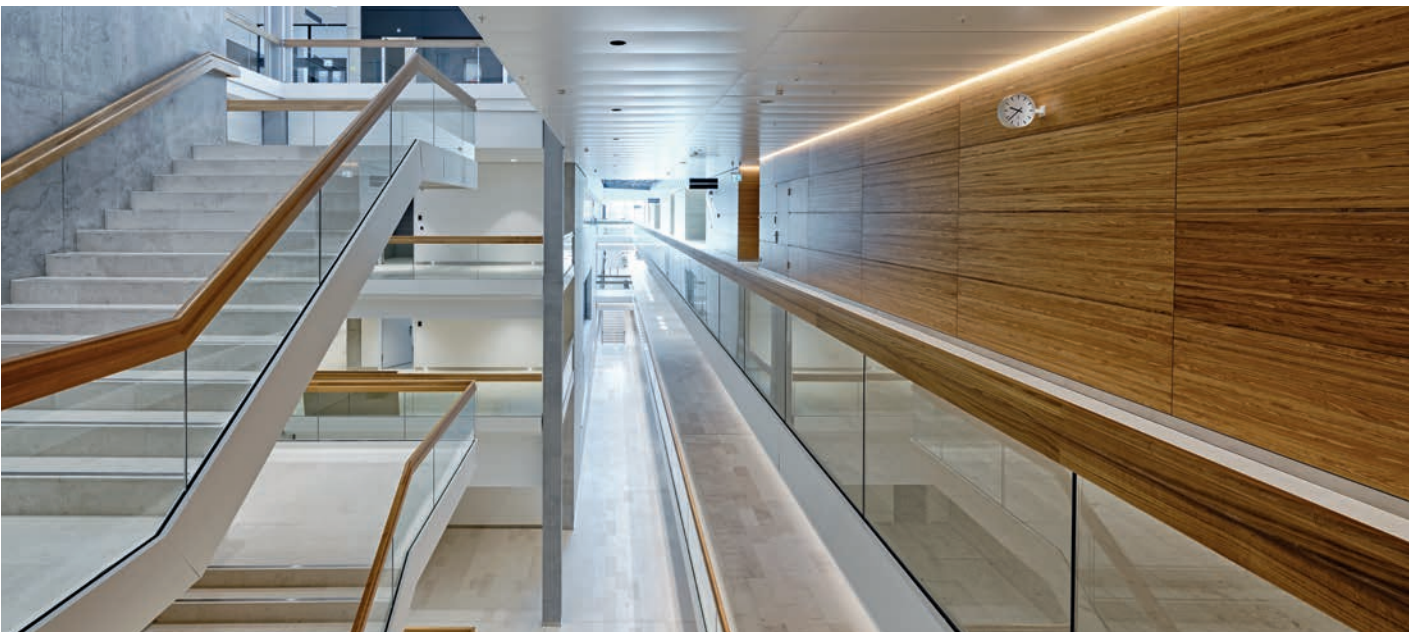
Eine logistische Meisterleistung

www.rehabellikon.ch

«Ein kritischer Punkt bei dieser Grossbaustelle war der Materialanlieferungsbereich im Korridor, in welchem GLAESER WOGG AG auch Montagearbeiten auf engem Raum verrichten musste.»

Thomas Langer

Projektleiter Gross Generalunternehmung AG



Führende Spezialklinik

Die Rehaklinik Bellikon ist die führende Spezialklinik für «Traumatologische Rehabilitation», «Sportmedizin», «Berufliche Integration» und «Medizinische Expertisen» und geniesst über die Landesgrenze hinaus hohe Anerkennung. Sie verfügt über hoch spezialisiertes Wissen und jahrzehntelange Erfahrung in der Unfallrehabilitation. Dies widerspiegelt sich in erstklassigen Behandlungsergebnissen und in der hohen Zufriedenheit ihrer Patienten und Zuweisenden.



Erwartungen an die Architektur

Der gestalterische Anspruch war es, die bisherigen Gebäude angemessen und mit hoher architektonischer Qualität zu erweitern und diese unaufdringlich in die Umgebung zu integrieren. Das Konzept, realisiert in Zusammenarbeit mit Burckhardt+Partner AG, Zürich, beruht auf einem differenzierten Zusammenspiel von Alt und Neu. Während die dominierende Wirkung der markanten 70er-Jahre-Baukörper respektiert wird, fügt sich die Erweiterung bescheiden in den Gesamtkomplex ein.

Holz bringt Wärme

Für die grosszügige Wandverkleidung wurde Eichenholz eingesetzt, welche als fertige Oberflächen von GLAESER WOGG AG konzipiert, gefertigt und fachgerecht montiert wurden. Holz verleiht dem modernen Bau Wärme und sorgt für ein angenehmes Raumklima, was nicht zuletzt förderlich sein kann für den Heilungsprozess.



Herr Langer, was beinhaltet Ihre Funktion und welches waren Ihre Aufgaben beim Rehaklinik-Neubau?

Wir sind ein TU/GU für Neu- und Umbauarbeiten in den Bereichen Wohnungs-, Industrie-, Büro-, Schulbau und Gesundheitswesen. Ich bin seit 15 Jahren bei der Gross Generalunternehmung AG Brugg. Für den Neubau der Rehaklinik Bellikon war ich zusammen mit drei weiteren Projektleitern tätig: Im Neubau insbesondere für die Untergeschosse 1 und 2. Diese beherbergen Büros, Arztzimmer und Untersuchungsräume.

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG und welches waren die grössten Herausforderungen?

Mit GLAESER WOGG AG, namentlich mit Verkaufsleiter Roland Leutwyler, hatte ich einen wöchentlichen Jour fixe. Aufgrund des sehr knappen Termins und der fertigen Oberfläche der Holzwände von GLAESER WOGG AG war ein reibungsloser Ablauf hier besonders wichtig. Ein kritischer Punkt bei dieser Grossbaustelle war der Materialanlieferungsbereich im Korridor, in welchem GLAESER WOGG AG auch Montagearbeiten auf engem Raum verrichten musste. Hier kam uns GLAESER WOGG AG entgegen, wo es nur ging.

Inwiefern hat GLAESER WOGG AG Sie konkret unterstützt?

Sei es mit der gestaffelten Anlieferung des Materials, einer vorgezogenen Unterkonstruktion, Arbeiten an verschiedenen Fronten, einem sehr sauberen Arbeitsplatz, klaren und strukturierten Abläufen und einem unglaublich fachtechnisch versierten Montageleiter, der auch noch die Ruhe bewahrte, mit sauberen und transparenten Regierapporten und einer sehr fairen Abrechnung.

Welches Ziel haben Sie als Totalunternehmen verfolgt?

Das Ziel war, die Funktionstüchtigkeit mit den Architekturvorgaben so gut als möglich sicherzustellen. Dies war in diesem hochtechnischen Komplex mit manchen Schwierigkeiten verbunden. GLAESER WOGG AG unterstützte uns hier sehr gut. Auch mit einer korrekten Abmahnung zur rechten Zeit.

Was ist besonders bemerkenswert am Innenausbau?

Aussergewöhnlich ist der hohe Ausbaustandard für eine Klinik. So war es eine grosse Herausforderung, fertige Bauteile immer geschützt zu halten, bzw. nicht zu früh zu montieren, dann aber doch zeitig fertig zu werden: z.B. beim Start der Montage trotz nicht geschlossener Gebäudehülle.

Was sagen Sie zur Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

Mit allen Schwierigkeiten und Problemen, die zu solchen Projekten gehören, war der Austausch und die Zusammenarbeit hin und wieder hart – aber immer sachlich und fair. Auch die Abrechnung wurde professionell abgewickelt. Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG.



SCHULE IN USTER SETZT AUF «BEWEGTES LERNEN»

www.glaeser-schulmoebel.ch

Hier macht Lernen Freude: Die Primarschule Krämeracker in Uster schafft eine neue, dynamische Lernumgebung, ausgestattet mit Schulmöbeln von GLAESER WOGG AG. Die Schulhausanlage zählt zu total 20 Gebäuden, in denen die Stadt Uster ca. 3000 Primarschülerinnen und -schüler beschult.





Neues Schulhaus – neue Lernumgebung

Für den Neubau des Primarschulhauses Krämeracker stellten die Verantwortlichen hohe Ansprüche an Individualität, Flexibilität und eine hohe Rentabilität der Investitionskosten. Alles im Sinne einer optimalen Lernumgebung. Das Architekturbüro Boltshauer überzeugte die Auftraggeber mit einem umfassenden Konzept (Ausführung, Materialien, Farbe), welches neuartige und veränderbare Schulraum-Cluster vorsieht für innovative Lern- und Begegnungsorte. GLAESER WOGG AG wurde diesem Konzept mit seinem Schulmöbelprogramm umfassend gerecht – ganz besonders aufgrund der Preisattraktivität sowie dem breiten Wissen rund um die individualisierte Konstruktion und Fertigung der Schulmöbel.

Überzeugende Argumente

Verschiedene Vorteile haben aus Sicht der Verantwortlichen bei der Stadt Uster zum Entscheid für GLAESER WOGG AG geführt:

- Die Standard-Schulmöbel können individuell an die Bedürfnisse angepasst werden und sind von hoher Qualität, in einheitlicher Materialisierung und Farbgebung.
- Das reduziert die Kosten deutlich im Vergleich zu Spezialanfertigungen.
- Die langjährige Erfahrung in Standard- und Individualprodukt-Herstellung sichern die Investition langfristig.
- Auch nach dem Kauf ist GLAESER WOGG AG da: mit Schulung, Wartung und unkomplizierter Ersatzteillieferung. Damit die Freude am Lernen lange anhält.
- Die Produktionsstätte in Baden kann besichtigt werden und begeisterte die Besucherinnen und Besucher aus Uster.



«Die langjährige Erfahrung
überzeugte uns.»



Beat Steuri

Architekt

Boltshauer Architekten AG



Für Beat Steuri von Boltshauer Architekten AG gab es mehrere Gründe, die Schulmöbel für das Primarschulhaus Krämeracker in Uster bei GLAESER WOGG AG herstellen zu lassen.

Der Traum vom ersten Arbeitsmarkt

Menschen mit Beeinträchtigung wollen ihre Stärken bei der Arbeit zeigen. Und manche sind trotz Einschränkung so fit, dass sie vom Sprung in den ersten Arbeitsmarkt träumen. GLAESER WOGG AG bot einigen von ihnen eine äusserst seltene Gelegenheit: 700 Stühle für die Schule Uster wurden von Mitarbeitenden der arwo Stiftung montiert – nicht wie üblich in der geschützten Werkstatt, sondern direkt im Schreinereibetrieb der GLAESER WOGG AG. Die arwo Stiftung fördert und verwirklicht die Integration von Menschen mit Beeinträchtigung in den Berufsalltag. Bei diesem Auftrag konnten sie neue Betriebsluft schnuppern und zeigen, was sie drauf haben.

Herr Steuri, wie verlief die Suche nach dem geeigneten Schulmöbel-Produzenten?

Es wurde wie üblich eine öffentliche Ausschreibung zur Vergabe des Auftrags gemacht. GLAESER WOGG AG erstellte ein interessantes Angebot: komplett und wirtschaftlich bei hochwertigen Produkten. Ebenfalls überzeugte die Firma mit ihrem professionellen Auftreten. Und nicht zuletzt sprach für sie als Anbieter, dass sie in der Schweiz produzieren.

Auf welcher Kernidee beruht Ihr Konzept zur Gestaltung des Primarschulhauses Krämeracker?

Das neue Primarschulhaus besteht aus zwei Gebäuden. Sie sind durch ihre Nutzungen klar gegliedert. Das Schulhaus ist gekennzeichnet von einem länglichen Schultrakt, in dem sich die Schulraum-Cluster befinden: Einmal gebildete Funktionseinheiten können innerhalb dieses Systems beliebig neu kombiniert und organisiert werden.

Was können wir uns unter einem Cluster vorstellen?

Das kleinste Element ist der Raum – Klassenzimmer, Gruppenraum oder Lernlandschaft und Erschliessungszone. Diese Räume können wiederum zu grösseren Einheiten zusammengeschlossen werden und neue Räume definieren. So kann ein Klassenzimmer zur Lernlandschaft geöffnet werden und der Unterrichtsraum erstreckt sich nun in die gesamte Gebäudetiefe von Fassade zu Fassade. Erweiternd kann ein Gruppenraum kombiniert werden.

Aus wie vielen Räumen besteht ein Cluster?

Die Elemente eines Clusters sind drei Klassenräume, zwei Gruppenräume unterteilbar ausgestaltet mit dem zugehörigen Garderobebereich zur Lernlandschaft. Daraus ergeben sich Lern- und Begegnungsorte, die sich für unterschiedliche Lern- und Unterrichtsformen eignen.



Was gab den Ausschlag, dass die Bauherrschaft sich für Ihr Konzept entschieden hat?

Ausschlaggebend für die Stadt Uster war, dass wir die gewünschten pädagogischen Konzepte, die auch bewegtes Lernen vorsehen, konsequent in die räumliche Umsetzung integrieren. Ebenso überzeugen wir mit wirtschaftlicher, kompakter Bauweise sowie der Einhaltung städtebaulicher Vorgaben.

Inwiefern wird GLAESER WOGG AG dem Gesamtkonzept gerecht?

Die Schulmöbel von GLAESER WOGG AG widerspiegeln die einfache Geometrie der Gebäudearchitektur. Und das durchgängige Material- und Farbkonzept lässt sich perfekt abstimmen mit der Gebäudegestaltung.

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit GLAESER WOGG AG?

GLAESER WOGG AG ist ein fokussierter und fachkompetenter Anbieter und Hersteller von Schulmobiliar. Bei der Zusammenarbeit konnten wir uns genau darauf verlassen. GLAESER WOGG AG leistete einen wichtigen Beitrag zu einem überzeugenden Gesamtergebnis, damit sich die Schülerinnen und Schüler in ihren neu erschaffenen Lernlandschaften wohlfühlen und Erfolge feiern können.

GLAESER



GLAESER WOGG AG Im Grund 16, Dättwil, CH 5405 Baden, T +41 56 483 36 00, F +41 56 483 36 99, info@glaeser.ch, www.glaeser.ch

Bewegung bringt Freude beim Lernen, mit Schulmöbeln von Glaeser Wogg



Flexibles Schulmobiliar ist die Basis für bewegten Unterricht und zeitgemässe Lernlandschaften. Unser Schulmöbelprogramm ist abgestimmt auf die neuesten pädagogischen Erkenntnisse. Entdecken Sie mehr auf www.glaeser-schulmoebel.ch